

In jeder andern Beziehung aber bot das Thal den Anblick ruhigen Friedens. An einem wolkenlosen Himmel glänzte die Sonne; der durch ihr Licht belebte schöne Tag verlieh selbst dem noch winterlichen Walde einen Schein von Leben, und der weiße Dampf, der noch immer dem glimmenden Aschenhaufen entstieg, segelte hoch über den Hügeln dahin, nicht anders als der Rauch des Herdfeuers, der sich über dem Dach der friedlichen Hütte kräufelt.

Der indianische Kriegshaupe, der durch seine Angriffe die Ursache dieses jähen Wechsels gewesen war, war schon vor Tagesanbruch abgezogen; vielleicht war er auf dem Wege zu dem Dorfe seines Stammes, vielleicht spürte er, toll gemacht vom glücklichen Erfolg, andere Ansiedelungen an der Grenze auf. Der Weg, den die roten Krieger genommen, war für ein in diesen Dingen erfahrenes Auge nicht zu verkennen; er wurde bezeichnet durch aus dem Boden gerissene Pfähle sowie durch getötete Haustiere, denen die abziehenden Feinde in ihrem Siegesübermuth zum Abschied noch den Todesstreich versetzt hatten.

Von allen Indianern war nur einer zurückgeblieben, und er schien auf der Stätte der Verwüstung zu weilen mit Gefühlen, welche von den Leidenschaften, wie sie noch vor wenigen Stunden die Gemüther seiner Stammesgenossen erfüllt hatten, himmelweit verschieden waren.

Mit geräuschlosem Schritt wanderte der einsam Zurückgebliebene unter den Schutthäufen und Trümmern umher. Zuerst sah man ihn zwischen den Ruinen der Gebäude, die das Häuserviereck gebildet hatten, und dann, gleichsam von Teilnahme an dem Schicksal der in so bejammernswerter Weise Umgekommenen unwillkürlich angezogen, näherte er sich der steinernen Umfassungsmauer des Blockhauses. Das schärfste Ohr würde des Indianers Fuß nicht auftreten gehört haben, und leiser als das Atmen eines Kindes war das seinige, als er mitten in dem Getrümmer stand, wo vor wenigen Stunden eine christliche Familie unter den Angriffen blutdürstiger Feinde geendet hatte. Der so leise daherschreitende Indianer war Conanchet; er suchte die Überreste derjenigen, mit denen er solange friedlich unter demselben Dache gewohnt hatte.

Wer mochte sagen, welche Gedanken in diesem Augenblick das stolze Herz des Jünglings bewegten! Sein dunkles Auge schweifte aufmerksam über die noch theilweis glimmenden Trümmer dahin und schien nach einem oder dem andern Überbleibsel einer menschlichen Gestalt umherzuspähen. Zu furchtbar jedoch hatte das Feuer gewüthet,